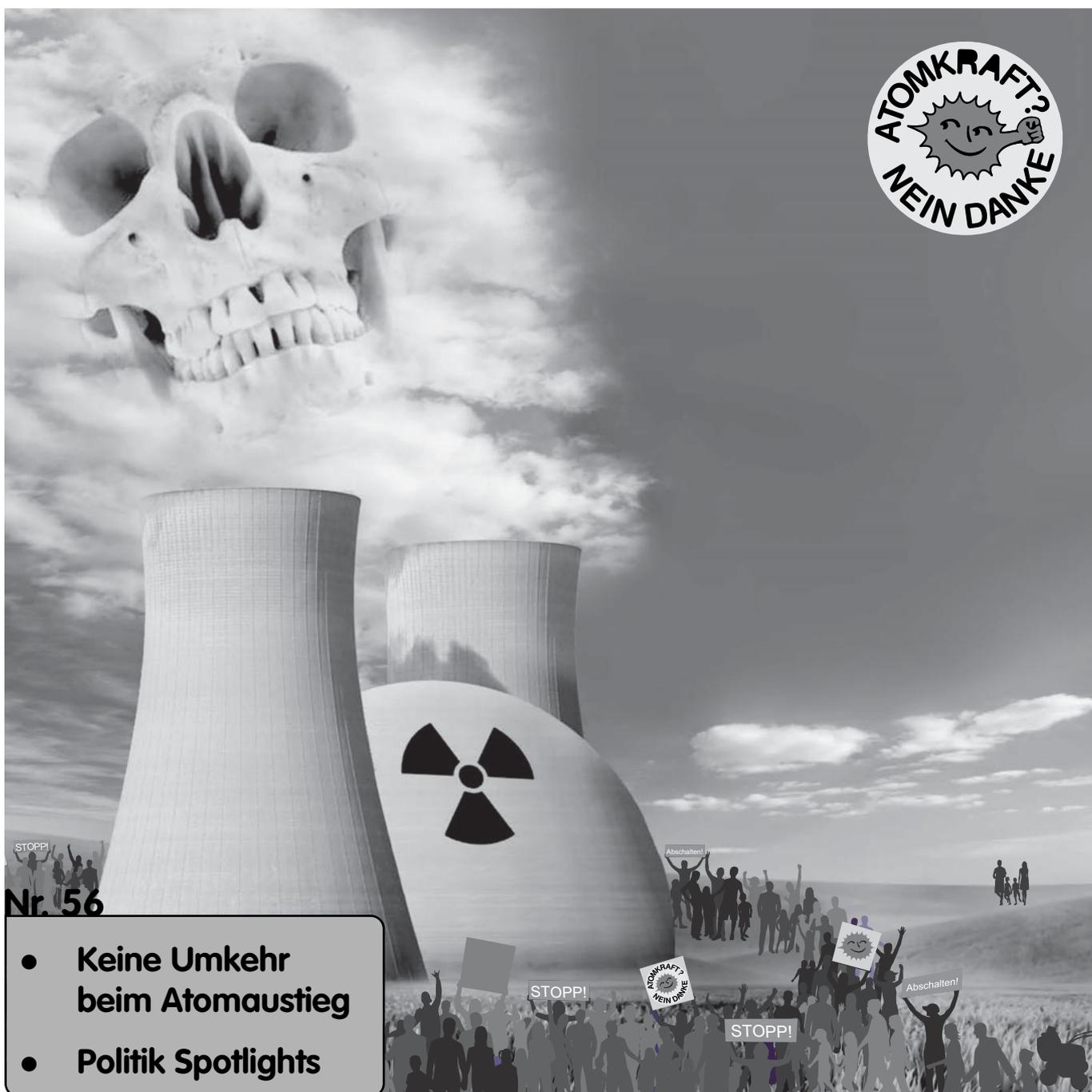


Die alternative Zeitung – abhängig parteiisch informativ

Knackpunkt

Braunshardt Gräfenhausen Riedbahn Schneppenhausen Weiterstadt



Nr. 56

- Keine Umkehr beim Atomaustieg
- Politik Spotlights

Keine Umkehr beim Atomausstieg

Die Laufzeitverlängerungen für alte Atomkraftwerke bringen keine Vorteile

Die neue schwarz-gelbe Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag festgehalten, dass „die Laufzeiten der deutschen Kernkraftwerke unter Einhaltung der strengen und internationalen Standards verlängert werden sollen“.

Woher diese Kehrtwende? Sind die leukämiekranken Kinder von Tschernobyl schon vergessen? Und was geschieht mit den immer weiter wachsenden Bergen strahlenden Mülls? Rund 255.000 Tonnen hochradioaktiven Abfalls haben die weltweit 437 kommerziellen Reaktoren nach Schätzungen der International Atomic Energy Agency (IAEA) bisher produziert. Eine der größten Gefahren geht dabei von dem Plutonium aus. Die Nuklearkrise um die möglichen iranischen Bombenpläne ist dafür ein Menetekel. Allein in der EU warten heute schon rund 500 Tonnen des Ultragifts auf Entsorgung. Weltweit wächst der Plutoniumberg um 70 Tonnen pro Jahr. Weniger als zehn Kilogramm reichen aus, um eine Atombombe zu bauen. Rund 250.000 Jahre oder an die 10.000 Generationen, schätzen Experten, müsse das gefährliche Vermächtnis noch gesichert werden. Der deutsche Arbeitskreis Auswahlverfahren Endlagerstandorte geht sogar von einer Million Jahre aus, die der Strahlenmüll gelagert werden muss. Doch wie kommt es dann zur neuen Euphorie der Nuklearfreaks?

Es geht um viel Geld

Zur Durchsetzung der Laufzeitverlängerung wird mit harten Bandagen und allen verfügbaren PR-Tricks gekämpft. Denn es geht nicht nur um ideologische Gegensätze, sondern auch um Geld, um sehr viel Geld. Zwischen 40 und



Der Betrieb alter AKWs, wie hier Biblis, ist für die Betreiber finanziell sehr lohnenswert.

200 Milliarden Euro zusätzliche Gewinne könnten die großen Energiekonzerne insgesamt zusätzlich einstreichen, wenn die Laufzeiten ihrer Atomkraftwerke verlängert würden. Die Baukosten der Anlagen sind längst abgeschrieben, Kredite sind zurückgezahlt. Somit sind vor allem die alten Atomanlagen für die Betreiber eine Lizenz zum Gelddrucken. Vorsorglich hat die Atomlobby bereits angeboten, die Strompreise deutlich zu senken, wenn die Laufzeiten verlängert werden. Mit dem Milliarden-Geschenk soll die Akzeptanz der umstrittenen Technologie beim Verbraucher wachsen.

Kein Vorteil für die Verbraucher

Klimaschonend ist Atomstrom ohnehin nicht. Er befreit nicht vom teuren Öl. Und Elektrizität macht er allenfalls in unmerklicher Dosis billiger. Die von der Union im Wahlkampf genährte Hoffnung auf günstigeren Strom grenzt an Verachtung der Wähler.

Obwohl es zunächst einmal stimmt, dass Strom in abgeschriebenen Kernkraftwerken extrem billig erzeugt wird, für weniger als zwei Cent pro Kilowattstunde. Nur hat der Stromkunde davon nichts. Bei ihm schlagen nicht Kosten zu Buche, sondern der Marktpreis des Stroms. Der aber liegt nicht bei zwei Cent, sondern eher bei sieben

für die Verbraucher, dafür erhebliche Risiken mit sich



Foto: Dirk-Schmidt/pixelio.de

oder acht. Die Differenz geht an die Eigentümer der Meiler.

Angenommen, sie ließen sich darauf ein, als Gegenleistung für längere Laufzeiten auf die Hälfte ihrer Extragewinne zu verzichten: Dann könnte die Rechnung der Stromkunden tatsächlich sinken – in diesem Jahr laut Berechnung des Öko-Instituts um 12 Cent pro Haushalt, monatlich! Danach wüchse der Vorteil auf knapp 90 Cent an, aber auch das ist fast nichts, verglichen mit den gut 60 Euro, die ein Drei-Personen-Haushalt heute für Strom zahlt. Nach den im Atomkonsens vereinbarten Restlaufzeiten hätte Biblis A eigentlich bereits 2008 vom Netz gehen müssen. Wegen fehlerhaft

eingebauter Dübel wurde der Reaktor jedoch von Herbst 2006 bis Frühjahr 2008 abgeschaltet. So verlängerte sich die Laufzeit bis Herbst 2009, dem Termin der Bundestagswahl. Durch den Aufschub, der durch die Revision gewonnen wird, ist jetzt Biblis A noch in Betrieb, wo eine neue, atomfreundliche Bundesregierung gebildet wird. Ähnlich sieht es mit Biblis B aus.

„Unfallfolgen nicht beherrschbar“

Dabei sind gerade diese beiden Atomkraftwerksblöcke besonders gefährlich. Gerade zu den Risiken durch Unfälle oder Terroranschläge mit Flugzeugen wurden Gutachten von verschiedenen Institutionen angefertigt. Nachdem erst Teile der Gutachten, vor allem jenes der Gesellschaft für Reaktorsicherheit (GRS), das als Reflex auf den 11. September 2001 erstellt wurde, in der Presse auftauchten und dann die Zusammenfassung vom Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) gänzlich ins Internet gestellt wurden, war klar, hier lässt sich nichts mehr im Ungewissen halten. Würde ein Flugzeugabsturz auf ein AKW gezielt herbeigeführt, wäre die Beherrschung der Unfallfolgen bei fünf Kraftwerken – Obrigheim, Biblis A, Brunsbüttel, Isar I und Philippsburg I – fraglich. Hinter dieser neutral gehaltenen Formulierung verberge sich nichts anderes als die „massive Freisetzung von Radioaktivität“, erklärte Michael Sailer, der damalige Chef der Reaktorsicherheitskommission (RSK), auf einer öffentlichen Veranstaltung in Berlin. Sailer: „Das heißt im Klartext: Tschernobyl“. Ein Mangel an Flugzeugen ist angesichts der Nähe zum Frankfurter Flughafen nicht gegeben.

Biblis A hat aber nach dem geltenden Atomgesetz aber nur noch Produktions-Kontingente für wenige Monate. Ist diese so genannte „Reststrommenge“ verbraucht, erlischt die Betriebsgenehmigung.

Aus Verhandlungskreisen der neuen Koalition war nun zu hören, dass Schwarz-Gelb den Betreibern dieser Alt-AKW zurüt, Anträge auf Übertragung von Strommengen aus neueren Kraftwerken zu stellen, die dann von der Regierung bewilligt werden. Dabei sind solche Übertragungen laut geltendem Atomgesetz nur in Ausnahmefällen möglich und nur, wenn die entsprechende Alt-Anlage genauso sicher ist, wie das neuere AKW, von dem die Stromkontingente stammen. Entsprechend wurden bisher Anträge dieser Art vom Bundesumweltministerium abgelehnt. Diese Rechtsauffassung wurde höchstrichterlich vom Bundesverwaltungsgericht bestätigt und die Übertragung wäre damit ein eindeutiger Rechtsbruch.

Stellungnahme gegen Biblis

Der Antrag des Essener Stromkonzerns RWE, den ältesten Atomreaktor in Deutschland, das AKW Biblis A, mindestens drei bis vier Jahre länger zu betreiben als im Atomausstiegsgesetz vorgesehen, ist mittlerweile gestellt und hat auch uns zu einer eindeutigen Stellungnahme veranlaßt. Die ALW hat in der Stadtverordnetenversammlung vom 28.1.2010 eine Resolution für die sofortige Stilllegung von Biblis A und B eingebracht. Wir werden Demonstrationen und Aktionen gegen den Weiterbetrieb von Biblis unterstützen und fordern alle Leser des Knackpunkts auf dies auch zu tun. MS

Politik Spotlights

- ☆ Jugendförderung: Seit Oktober 2009 sind Räume im Ostflügel der Braunshardter Schlosses angemietet. Zunächst erst einmal für zwei Jahre. Bis dahin sollen neue geeignete Räume in Braunshardt gefunden werden. In dem alten Gebäude der Schlossschule werden Räumlichkeiten für die Jugendlichen hergerichtet. Sie werden als Ersatz für die (viel zu kleine) Holzhütte dienen. Nun fehlt nur noch in Schneppenhausen ein Jungentreff. Die Stadt sucht hier nach geeigneten Räumen.
- ☆ Am 28. Januar 2010 verabschiedete die Stadtverordnetenversammlung eine von der ALW-Fraktion vorgelegte Resolution, mit der die Landesregierung aufgefordert wird, die Atommeiler Biblis A und B, wie im Atomgesetz von 2002 festgelegt, in diesem Jahr abzuschalten.
- ☆ Am 19.11.2009 stimmte die ALW einer von der SPD-Fraktion vorgelegten Resolution zu, mit der die Landesregierung aufgefordert wird, das im Mediationsverfahren festgelegte Nachtflugverbot vom Frankfurter Flughafen umgehend umzusetzen.
- ☆ Trotz großer Befürchtungen hat der Verkehr in der Wiesenstraße nach der Eröffnung des Loop 5 nicht zugenommen. Die Sperrung für den Durchgangsverkehr war somit erfolgreich. Allerdings lässt die allgemeine Verkehrsführung in diesem Bereich, besonders was die Situation für die Radfahrer betrifft, noch sehr zu wünschen übrig. Auch die Busführung durch die Riedstraße ist nicht optimal, aber sie verhindert zumindest die Busbegegnungen in der Wiesenstraße.

Interesse daran, mitzuarbeiten?

Unsere Arbeit findet öffentlich statt. Wir treffen uns nach jeder Stadtverordnetenversammlung dienstags um 19³⁰Uhr in unserem Büro im Rathaus (Eingang KFZ-Zulassung). Interessierte sind herzlich willkommen.



Sie erreichen uns unter folgender Rufnummer: **(0 61 50) 4 00 14 10**
Fax **(0 61 50) 4 00 14 19**
email: **alw@alw-online.de**

Wollen Sie/Ihr uns finanziell unterstützen, sehen wir gerne Ihre/Eure Spende auf unserem Konto : Kontonummer: 71 73 12
BLZ: 508 624 08 (Vereinigte VoBa Griesheim-Weiterstadt)

Die ALW im Internet

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage: **www.alw-online.de**. Hier finden Sie nochmal alle Termine, außerdem alle Infos zur Fraktion wie z.B. die Grundgedanken und Ziele,

die wir teilen. Auch kann man hier einfach mit den PolitikerInnen der ALW Kontakt aufnehmen. Und natürlich gibts auch den Knackpunkt als PDF.

Aufruf zur Teilnahme an der Großdemo in Biblis

Anlässlich des Jahrestages des GAU in Tschernobyl findet eine bundesweite KettenreAktion statt. Die Alternative Liste Weiterstadt ruft alle, die für die Abschaltung des AKW in Biblis und gegen den Ausstieg aus dem Ausstieg sind, auf, an dieser Aktion teil zu nehmen.

Am Samstag, dem 24. April, ist der Treffpunkt um 12:30 Uhr am Bahnhof in Biblis und die Kundgebung am AKW um 14:00 Uhr.

Weitere Infos im Internet unter www.anti-atom-umzingelung.de/ oder über email: kontakt@anti-atom-umzingelung.de.

Tipp:

Am Bahnhof Dornberg (GG) fährt ein Zug um 11:35 Uhr nach Biblis, außerdem gibt es einen Demo-Bus (für 5 Euro), der um 11:15 Uhr am Hauptbahnhof Darmstadt abfährt.

Impressum

Ausgabe Knackpunkt Nr. 56, 01/10

Redaktion:

DS Dorothee Spätling-Slomka
MS Michael Slomka

Stadtverordnetenversammlungen:

Do., 29.04.10 19⁰⁰ Uhr
Do., 27.05.10 19⁰⁰ Uhr
Do., 24.06.10 19⁰⁰ Uhr

Fraktionssitzungen:

Immer Dienstag vor und nach den Stadtverordnetenversammlungen

Bürgerversammlungen:

Mo., 03.05.10, 19³⁰ Uhr
Bürgerhaus Schneppenhausen
Mi., 09.06.10, 19³⁰ Uhr
Zum Adler Braunshardt